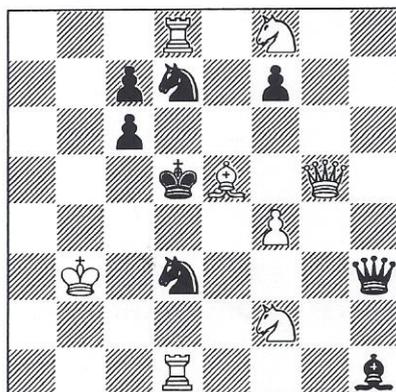


K-Post

Dezember-Ausgabe 03

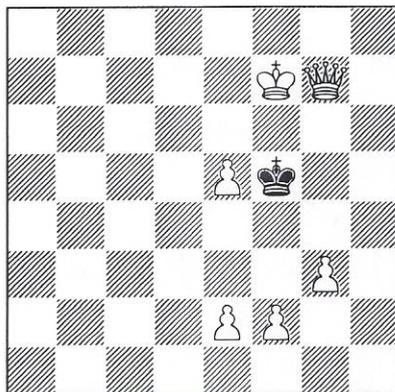
Neujahrswettbewerb

Aufgabe Nr. 25



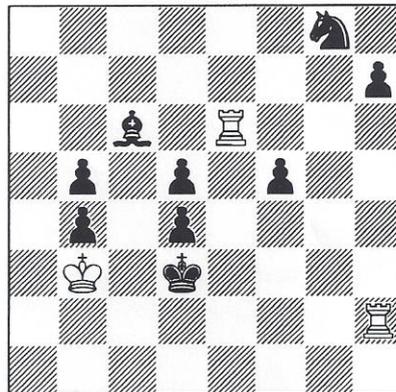
Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr. 26



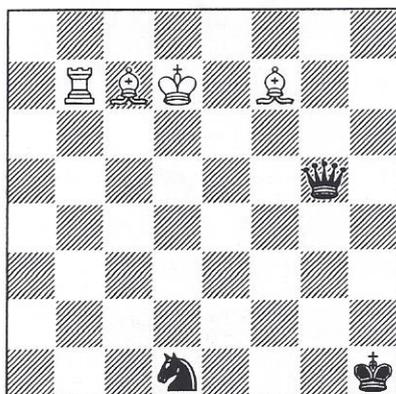
Matt in 3 Zügen

Aufgabe Nr. 27



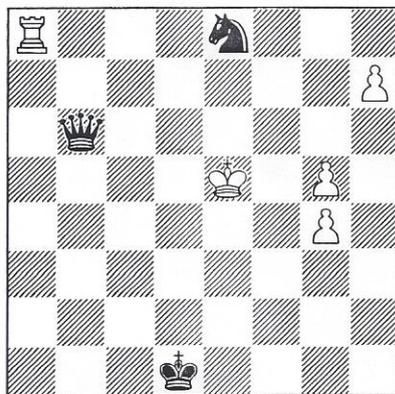
Matt in 5 Zügen

Aufgabe Nr. 28



Hilfsmatt in 2 Zügen
a) Diagramm b) Sd1 → e4

Aufgabe Nr. 29



Weiss hält remis

Kontrollstellungen

Nr. 25

W: Kb3 Dg5 Td1 Td8 Le5
Sf2 Sf8 Bf4 (8)
S: Kd5 Dh3 Lh1 Sd3 Sd7
Bc6 c7 f7 (8)

Nr. 26

W: Kf7 Dg7 Be2 e5 f2 g3
(6)
S: Kf5 (1)

Nr. 27

W: Kb3 Te6 Th2 (3)
S: Kd3 Lc6 Sg8 Bb4 b5 d4 d5 f5 h7 (9)

Nr. 28

W: Kd7 Tb7 Lc7 Lf7 (4)
S: Kh1 Dg5 Sd1 b) Sd1 nach e4

Nr. 29

W: Ke5 Ta8 Bg4 g5 h7 (5)
S: Kd1 Db6 Se8 (3)

Stilart, Steinzahl bunt gemischt,
in Bereichen Ihrer Wahl
Freches, Braves aufgetischt.
Lösen Sie in grosser Zahl!

In leicht gewandelter Form führen wir den traditionellen Neujahrswettbewerb der „Bund“-Zeit auch in „K-Post“ weiter. Das grössere Platzangebot ermöglicht es uns, alle Aufgaben als Diagramm darzustellen. Weil es keine Originale mehr gibt, bezieht sich der Vierzeiler nicht auf eine bestimmte Aufgabe, sondern auf den ganzen Wettbewerb. Versuchsweise möchten wir den Einsteigern und denjenigen, die orthodoxe Inhalte bevorzugen, bessere Chancen einräumen, indem wir erstmals zwei Abteilungen vorsehen: Wer die **Kategorie A** wählt, löst **alle fünf Aufgaben** und kann (mit Losglück) einen Schweizer Büchergutschein im Wert von Fr. 50.– gewinnen. Wer sich für **B** entscheidet, löst nur die **Nummern 25 – 27** und nimmt an der Verlosung für einen entsprechenden Gutschein von Fr. 30.– teil.

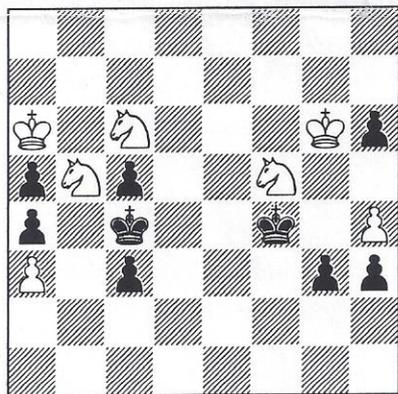
Einsendungen bitte bis zum **24. Januar** an **Philipp Mottet, Haldenweg 8, 4528 Zuchwil (E-mail: philipp.mottet@bluewin.ch)**. Nächste Ausgabe in der Woche vom **26. – 31. Januar**. Autoren und Quellen werden mit den Lösungen im **Februar** bekannt gegeben.

Nachtrag zum Thema „Idealmatt“

S. Borchardt, i&f 2003

Version

H. Gfeller gewidmet



Hilfsidealmatt in 3 Zügen

Lösungen:

Links: 1.Kb3 Sbd4+ 2.Kxa3 Sxa5 3.Kb4 Sc2#

Rechts: 1.Kg4 Se7 2.Kxh4 Kf5 3.h5 Sg6#

Dieses schöne Bildproblem zum 70. Geburtstag (Doppelmonogramm HG) wurde ursprünglich mit einer anderen Stellung rechts (G) veröffentlicht (W: Kf4 Sh3 = 2; S: Kh6 Dg6 Tg3 Lh4 Bf5 = 5), doch enthält diese zweite Aufgabe (Lösung: 1.Tg5 Ke3 2.Kh5 Kf3 3.Dh6 Sf4#) nur ein Muster-, kein Idealmatt. In der vorliegenden geänderten Fassung, die nun auf beiden Seiten ein Idealmatt zeigt, wäre G nebenlöslich durch 1.Sd4, weil in solchen Darstellungen trotz Mittelstrich für beide Aufgaben das ganze Brett gilt. Deshalb ist hier die zusätzliche Forderung notwendig, aber es bleibt auch so eine glänzende Leistung des deutschen Komponisten aus Radeberg, wenn man bedenkt, dass die schachographischen Voraussetzungen nur wenig Spielraum für Stellungsänderungen zulassen. Interessant ist noch Folgendes: Scheinbar kann die Korrektur auch durch die Bemerkung „2 mal 8x4 Brett“ erfolgen, aber dann wird, wie J. Kupper herausfand, die Aufgabe links (H) nebenlöslich (z. B. 1.c2 Kxa5 2.Kd5 Kb6 3.c4 Sb4#). Der sK befindet sich zu nahe am Brettrand.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 21, Zweizüger von W. Bruch, Die Schwalbe 2000, 1. Preis. W: Kh7 Df1 Tc1 Te4 Lg6 Sa4 Sd6 Bb2 b3 e5 f3 f7 g4 (13) S: Kd3 Ta6 Td2 Lb6 Lc2 Se2 Ba7 a5 f2 h6 (10).

Bei diesem Preisträger ist dem Sd6 die Rolle des Verführers übertragen worden. In Verbindung mit der T/L-Batterie kann der Vollblüter nicht widerstehen, seine Sprungkünste vorzuführen, zumal diese mit einer vielverheissenden Mattdrohung begleitet sind. 1. Sb5? deckt Feld d4 ab und droht somit 2. Txe2#. Die Unterbrechung 1. -, Le3 2. Td4# stellt sich als Selbstblock heraus, doch die Freihaltung von e3, 1. -, Ld4! zerstört die weissen Träume. Deshalb versucht es das Rössel mit 1. Sc4?, drohend 2. Tf4#. Jetzt zeigt der vorher erfolgreiche Zug 1. -, Ld4 2. Te3# ein hässliches Gesicht in Form eines schädlichen Blocks. Diesmal muss das Nachbarfeld d4 unbesetzt bleiben, 1. -, Le3! bereitet Weiss Ärger. Gewitzt geht der Springer daher auf die sanftere Tour über. 1. Sf5? setzt Schwarz unter Zugzwang. Die beiden Läuferzüge 1. -, Le3/Ld4 2. TxL# führen nun mit dem Schlagen des Renners zum Ziel. Die keimende Freude schmilzt sogleich, denn der unscheinbare Fussgänger h6 durchkreuzt mit seinem Schritt alle Pläne.

Dieser dritte Misserfolg lässt den Blutdruck des weissen Königs ansteigen. Weg mit dem Missetäter heisst die Parole: 1. Kxh6! (Zz) überwältigt das schwarze Reich: 1. -, Ld4/Le3 2. Txe2/Tf4#; 1. -, Lc5/Lc../Td1 2. Sxc5/Tc3/Dxe2#.

In den beiden Scheinspielen scheitern die Drohmatts 2. Txe2/Tf4# an den Verteidigungen 1. -, Ld4!/Le3! In der Lösung erfolgen nunmehr auf diese Erwidernungen ausgerechnet die zwei vorher versagenden Drohungen als Mattzüge. Diese Kombination stellt das **Dombrovskis-Thema** dar, benannt nach dem lettischen Komponisten Alfred Dombrovskis, geboren 1923. Das prächtige Wechselspiel zwischen Te4 und Lb6 gemahnt an die Frage, wer hält wen zum Narren.

W.G.: „Es hat grossen Spass gemacht“. P.G.: „Im Vergleich zu den beiden ersten Verführungen ein lupenreiner Dombrovskis. Auch sonst interessante Wechsel-Thematik“. W.L.: „1. Kxh6 mein allerletzter Versuch! Nicht alltägliche Konstruktionskunst“. Ch.-H.M.: „Gefällige Varianten, besonders nach Läuferzügen“. A.N.: „Dezidierte Parteinahme zugunsten des Inhalts und nicht der Ökonomie“. S.O.: „Der Schlüsselzug entfernt den listigen Bauern h6 und erreicht damit den Zugzwang“. J.R.: „Zwei eingesperrte Türme, weisen doch auf Zugzwang hin – zwar bin ich Kunstschach-Gourmet -. Optisch ist Minimes drin. Zum Beispiel „schach“ mit Läufer, findet wohl nen Käufer..“. H.S.: „Tückische Batterie! Packendes Zugzwangsproblem“. G.S.: „Reziproke Divergenz sowie Koinzidenz der Zielfelder von Te4 und Lb6 plus Dombrovskis, basierend auf einem „luxuriösen“ Verführungsspiel, das man sich im Rahmen der auf die Lösung hinführenden Logik des Gedankenganges ebensogut wegdenken könnte, da ja schon die Diagrammstellung fast auf Zugzwang gestellt ist und man sogleich zum Schlüssel schreiten könnte“.

Nr. 22, Dreizüger von S. Brehmer, Freie Presse 1984, 1. Preis. W: Kh6 Df6 Te2 Lb3 Lc5 Sd5 Bc2 e3 (8) S: Ke4 Td1 Le6 Sc6 Sd3 Bb4 d4 f7 f3 g4 h4 (11).

Wenn Sd3 nicht vorhanden wäre, würde Df4 das Unternehmen abschliessen. Dieser Absicht dient der Schlüssel 1. Lc4! (2. cxd3+ Txd3 3. Df4#). Schwarz stehen zwei Abwehren zur Verfügung: 1. -, Lf5 2. De5+! Kxe5/Sxe5 3. exd4/Sf6# ; 1. -, Sce5 2. Df5+ ! Kxf5/Lxf5 3. e4/Sf6#. Die zwei Blocks nach den Damenopfern und die reinen Matts auf die Königsfluchten sind sehr schön dargestellt und ergeben eine beeindruckende Komposition.

P.B.: „Die beiden Damenopfer sind sehenswert“. P.G.: „Tatsächlich schlägt das Löserherz höher angesichts der beiden Damenopfer, wobei nach dem einen Block der zweite erzwungen wird, wogegen es nach den Königsschlägen zu Bauern- und Turmmatts kommt“. A.H.: „Kann denn von Siegfried Brehmer etwas Schlechtes kommen?“. W.L.: „Ein Mattbilder-Kristall!“. Ch.-H.M.: „Fünf Varianten nach zwei Damenopfern! Ein sehenswerter, nicht besonders schwieriger Dreizüger“. J.M.: „Stilvolle, prächtige Damenopfer in perfekter Harmonie“. A.N.: „Sehr schönes Wechselspiel von Block- und Opferfeldern!“. S.O.: „Ein wahres Kunstwerk!“. J.R.: „I de Mitti isch es Gnuusch, e mittlers Durenand -; Damenopfer und en Tuusch -; da läuft doch allerhand!“. H.S.: „Lösernah heisst nicht Löserleicht!“. G.S.: „Faszinierend sublimierte Reziprozitäten hinsichtlich des Betretens der

Felder e5 und f5 mit erweiterten Räumungsoffern sowie interessante Entdeckung eines zweiseitigen Gesetzes des wB“.

Löserliste

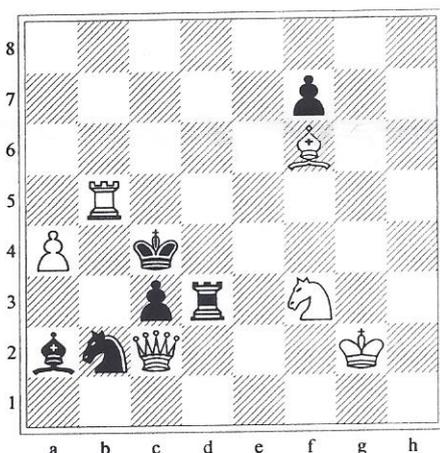
Mit diesen beiden Spitzenwerken haben sich nachfolgende Freunde eingehender befasst und uns ihre Entdeckungen eingesandt: P. Blaser, Schliern. P. Bornet, Château-d'Oex. Frau G. Brüggemann, Bern. W. Graf, Wetzikon. P. Grunder, Bevaix. P. Haller, Ittigen. A. Heri, Derendingen. P. Hurni, Belp. H. Känzig, Bern. O. Känzig, Nidau. W. Kasser, Olten. J. Koch, Bern. W. Leuzinger, Adliswil. Th. Maeder, Bern. Ch.-H. Matile, Fontainemelon. J. Mettler, Bürglen. A. Nievergelt, Winterthur. S. Oehrli, Riggisberg. Frau R. Oertli, Winterthur. J. Richert, Gampelen. E. Rickli, Rüfenacht. H. Salvisberg, Bannwil (auch Nr. 19 + 20). A. Sidler, Ittigen. G. Schaffner, Sissach. W. Schenk, Toffen. Th. Schoepf, Wiedlisbach. Frau H. Schwab, Liebefeld. P. Turtschi, Täuffelen. R. Weil, Bern. B. Wernly, Muri. R. Wüthrich, Burgdorf (Nr. 19 + 20).

Mottet's Plauderei für Einsteiger (11)

Diesmal halten wir in groben Zügen unseren Gedankengang über einer **Miniatur** (bis insgesamt 7 Steine) und einem **Meredith** (8 bis 12 Steine) auf dem Papier fest.

D. Shire

The Problemist Suppl. 1997



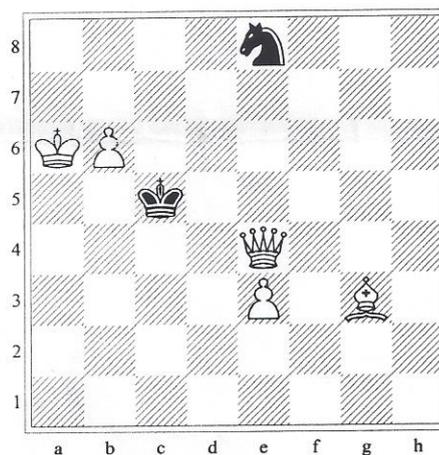
A) Matt in 2 Zügen

A) Ein erster, noch oberflächlicher Blick erweckt den Eindruck, dass Schwarz gar nicht über viele Züge verfügt. Eine eingehende Betrachtung zeigt auf, dass auf sämtliche Züge des Nachziehenden ein Matt vorhanden ist: 1. -, Td2+-Te3/Txf3/Td4/Td-/L-/Sxa4/Sd1 2. S(x)d2/De4/Se5/Dxc3/D(x)b3/Dxa4/Dxa2#. Doch nicht der Schwarze, sondern Weiss ist am Ziehen, es handelt sich hier somit um eine **Zugwechselfaufgabe**, oder mit dem englischen Fachnamen **White-to-play** benannt.

Dame und Springer dürfen nicht weichen, denn sie müssen ihre Mattfelder im Auge behalten. Der Turm muss die b-Linie und die fünfte Reihe bewachen. Ba4 muss den Turm stützen und der Läufer muss den gegnerischen Söldner am Vormarsch hindern. Als Schlüsselfigur kommt somit einzig der König in Frage. Ein genaueres Hinsehen ergibt verhältnismässig schnell, dass der Einleitungszug nur **1. Kh2!** mit Zugzwang lauten kann. Die **Satzmatts** bilden danach die Varianten. Ein hübsches Werk, das nicht zu grosse Anforderungen stellt, doch trotzdem oder vielleicht deswegen, gern genossen wird.

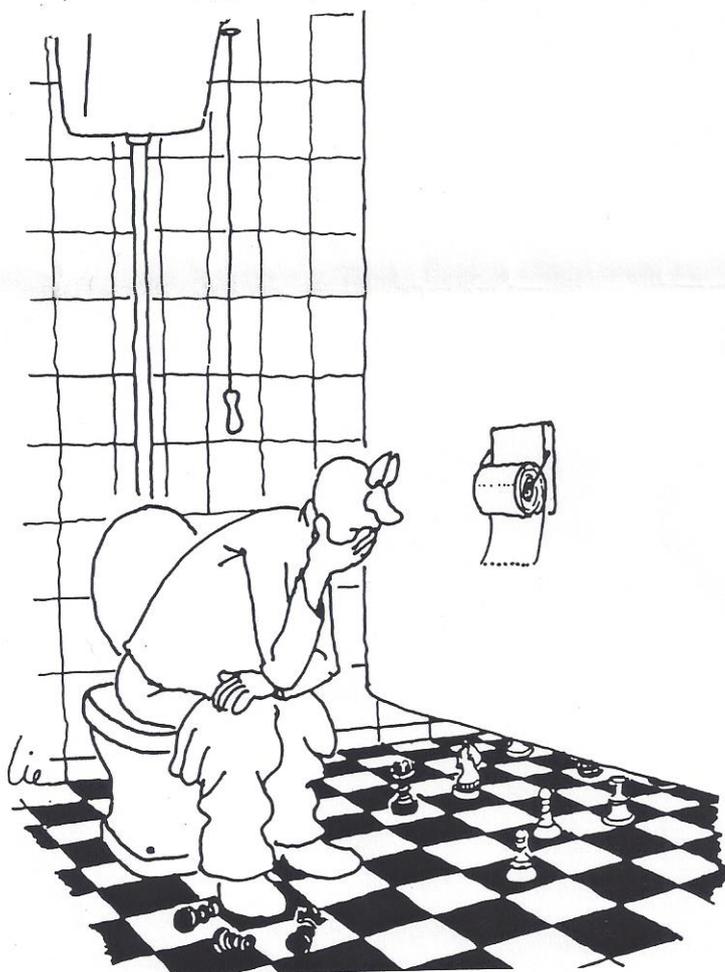
M. Hoffmann

Basler Nachrichten 1976



B) Matt in 3 Zügen

- B) Hier sind die schwarzen Bewegungsmöglichkeiten noch mehr eingeschränkt. Der Springer kann unter vier Feldern seine neue Niederlassung aussuchen. Im Eilschritt werden die drei Hüpfen nach g7, f6 oder d6 abgetan. Es folgt darauf 2. Dd4+ Kc6 3. D(x)d6#. Einzig das Schachgebot auf c7 bereitet dem Weissen ein Hustenanfall. Offensichtlich muss der Vierbeiner nach dieser Majestätsbeleidigung geschlachtet werden. Das Vorhaben steht damit fest, doch Vorsicht ist geboten. Wird der Rappe vom Läufer oder vom Bauer geschlagen, lächelt der schwarze Herrscher höhnisch, denn er steht Patt! Die Eroberung des sich aufopfernden Schlachtrosses muss demnach auf eine Weise geschehen, dass der Vereinsamte noch eine Zugsmöglichkeit zur Verfügung hat. Wie ist dies zu bewerkstelligen? Ein leichter Handschlag auf die Stirn und der Kronleuchter erstrahlt. Der Läufer überschreitet den Schnittpunkt c7: 1. Lb8! Auf 1. -, Sc7+ folgt nun 2. bxc7 Kd6 3. c8D#.
- Eine vorübergehende Aussperrung eines Langschrittlers zwecks Vermeidung eines Pattes, gefolgt von einem Abzugsmatt, nennt der Problemkennner eine **Anderssen-Verstellung**. Der deutsche Sieger des ersten internationalen Turnieres in London 1851 hat diese Wendung 1842 in einem Vierzüger dargestellt und damit auch auf dem anderen Gebiet Geschichte geschrieben, noch bevor er seine grandiosen Kombinationspartien der staunenden Schachwelt vorführte.



Das Problem zahlreicher Kunstschachliebhaber: Der einzige Ort, um sich mit Hingabe den vermaledeiten Aufgaben zuzuwenden.

Heinz Gfeller und Philipp Mottet